

INFO-MAGAZIN

des Vereins zur Pflege
internationaler Beziehungen e.V.
Partnerschaftsverein Reinheim



Sanok (Polen)

Städtepartnerschaften
Jubiläen

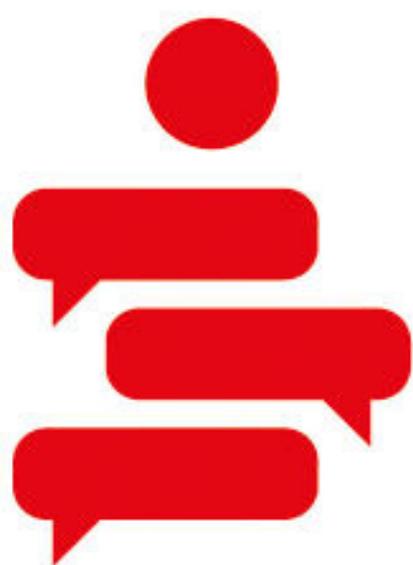
Fürstenwalde
Spree



Ausgabe 2019
Heft 2

Service.
Wir beraten
Sie gerne.

Klarheit ist einfach.



Wenn man kompetente
Finanzpartner in der Nähe
hat. Zu Ihren finanziellen
Zielen und Wünschen berate-
ten wir Sie ausführlich.

Schauen Sie bei uns vorbei.



**VEREIN ZUR PFLEGE
INTERNATIONALER BEZIEHUNGEN E.V.
PARTNERSCHAFTSVEREIN REINHEIM**

VEREINSMITGLIEDER: CA. 270 PERSONEN

WAS MACHEN WIR?

KONTAKTPFLEGE ZU DEN MENSCHEN UNSERER PARTNERSTÄDTE CESTAS, FÜRSTENWALDE / SPREE, SANOK UND LICATA IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM INTERNATIONALEN BÜRO DER STADT REINHEIM

- ORGANISATION VON FAHRTEN ZU DEN PARTNERSTÄDTEN
- ORGANISATION VON GEMEINSAMEN VERANSTALTUNGEN & BEGEGNUNGSFAHRTEN
- BEREITSTELLEN VON UNTERKÜNFTE MIT BETREUUNG DER GÄSTE AUS DEN PARTNERSTÄDTEN
- UNTERSTÜTZUNG VON KONTAKTEN ZWISCHEN VEREINEN AUS DEN PARTNERSTÄDTEN
- UNTERSTÜTZUNG DES JUGENDAUSTAUSCHS

**JUGENDBEGEGNUNGEN WERDEN UNTERSTÜTZT
IN FORM VON**

- TANDEMSPRACHKURSEN MIT JUGENDLICHEN AUS CESTAS UNTER MITWIRKUNG DES „DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN JUGENDWERKS“ & „COMITÉ DE JUMELAGE DE CESTAS“
- AUSTAUSCH VON JUGENDLICHEN DER STÄDTISCHEN JUGENDZENTREN (*CLUB LÉO LAGRANGE, CESTAS / JUZ, REINHEIM*)
- SCHÜLERAUSTAUSCH ZWISCHEN DR.-KURT-SCHUMACHER-SCHULE UND SCHULEN IN CESTAS UND LICATA
- AUFENTHALT VON PRÄMIERTEN DEUTSCHSCHÜLERN AUS SANOK IN REINHEIM
- BESUCHEN VON JUGENDLICHEN SPORTLERN / MUSIKGRUPPEN IN DEN PARTNERSTÄDTEN

IN DIESEM HEFT:

4

EDITORIAL

RÜCKBLICK AUF VERANSTALTUNGEN DES PARTNERSCHAFTSVEREINS UND DESSEN PARTNER

JUBILÄUM MIT SANOK 30.05.-03.06.2019 IN REINHEIM

DEUTSCH-FRANZÖSISCHER TANDEMSPRACHKURS

JUBILÄUM MIT SANOK 04.-10.07.2019 IN SANOK

AUFENTHALT IN SANOK

GRUPPENREISE

DEUTSCH-POLNISCHES JUGENDCAMP IN REINHEIM

30 JAHRE PARTNERSCHAFT
FÜRSTENWALDE-REINHEIM 11.-15. SEPTEMBER

30 JAHRE MAUERFALL BERLIN: ERINNERUNGS-
AUSSTELLUNG IN DER PARTNERSTADT CESTAS

KUMM-OWEND „BRIERER UN SCHWESDERN“
MIT J. POTH (GUGGUGG)

VORSCHAU AUF KOMMENDE VERANSTALTUNGEN

WEIHNACHTSFEIER

DEUTSCH-FRANZÖSISCHER TAG

DEUTSCH-DEUTSCHE WOCHE

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

DEUTSCH-FRANZÖSISCHER TANDEMSPRACHKURS

JUGENDCAMP IN SANOK

JAHRESPROGRAMM 2020

KURZMELDUNGEN, IMPRESSUM, ANSPRECHPARTNER

**Nur viele Bausteine geben ein sicheres Fundament
Europa braucht auch Reinheim, um am gemeinsamen „Haus Europa“ weiterzubauen.**

Viel wurde in diesen Monaten über das Erinnerungsjahr 2019 gesprochen. Es gab ja auch mehrmals Gründe zurückzublicken. So wurde vor 100 Jahren die Weimarer Republik gegründet. 1939 begann mit dem deutschen Überfall auf Polen der Zweite Weltkrieg. Am 7. Oktober 1949 wurde von der SED die Gründung der DDR verkündet und die staatliche Teilung Deutschlands war vor 70 Jahren endgültig besiegelt. 1989 demonstrierten zehntausend Bürger für Freiheit. Aber dieses Jahr wurde auch anlässlich des 30. Jahrestages der Friedlichen Revolution und des Mauerfalls in ganz Deutschland gefeiert und daran erinnert.

Auch unsere französischen Freunde aus Cestas gedachten am 9. November mit einer Ausstellung der Ereignisse vor 30 Jahren. Sie haben die Partner aus Reinheim um Unterstützung gebeten. Durch Vermittlung des Partnerschaftsvereins Reinheim sind Plakate nach Cestas gewandert, wo sie vom 04.-09. November im Foyer des Rathauses veranschaulicht wurden.

Es ist sehr wichtig, dass man auch europaweit daran erinnert. Wir müssen in Deutschland und in Europa darauf achten und dafür eintreten, dass sich diese Jahre nicht wiederholen. Und wenn in Cestas erinnert wurde, ist dies nicht unwesentlich auf die gelungene europäische Verständigung zurückzuführen, die auch auf den Erfolgen der Städtepartnerschaften auf lokaler Ebene aufbaut. Der Weg, am gemeinsamen „Haus Europa“ weiterzubauen, bleibt richtig. Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität, das sind die Grundwerte der Europäischen Union sowie Frieden, Wohlstand und Nachhaltigkeit.

Vor ein paar Monaten feierten wir zum 30. Jubiläumsjahr die deutsch-deutsche Partnerstadt mit der Stadt Fürstenwalde an der Spree. Es war ein sehr angenehmes Ereignis und von Beginn an auf einem persönlichen Niveau. Uns beiden Bürgermeistern war klar – es geht weiter. Vorab im Jugendbereich und auch auf fachlicher Ebene zwischen den Bürgermeistern, bevor dann die Gegeneinladung im Frühjahr 2020 folgt.

An dieser Begegnung kann man sehen, dass die Partnerschaft mit der Stadt Fürstenwalde immer noch lebt. Die Verbindungen vom Odenwald zur Spree oder an den Atlantik sowie nach Sizilien oder an den Karpaten in Polen besteht nicht nur aus Worten, sondern aus realen Begegnungen, wie auch die Erfahrungen zum 25-jährigen Jubiläum mit der polnischen Partnerstadt im Mai 2019 in Reinheim und die Eindrücke im Juli des gleichen Jahres in Sanok zeigen.

Manch einer sagt gelegentlich daher „Verschwisterungstourismus“. Aber es geht um mehr. Es geht vor allem um die Bewahrung einer Situation, die uns allen schon mehr als 70 Jahre lang Frieden beschert hat. Ein wirkliches Geschenk – gerade angesichts von Weihnachten. Es geht immer wieder darum: zu lernen, miteinander auszukommen, das Recht, die Freiheit des anderen zu tolerieren. Es geht darum, zu erkennen, dass wir gemeinsam – auch mit weiteren Partnern – unsere Zukunft friedlich gestalten können.

Europa wächst aber nicht nur in den Staatsverträgen und Dokumenten der Regierungen und Parlamente, sondern es wächst und wurzelt – und nur dadurch kann es letztendlich gelingen – in den Köpfen und Herzen der Menschen. Und Politik gelingt am ehesten, wenn die handelnden Personen spüren, dass ihre Visionen auch getragen werden von den sie stützenden Kräften des Volkes. In der Bundesrepublik gibt es Hunderte, ja mehrere tausend Gruppen, Vereine und Organisationen, die sich in und für Europa engagieren. Eine der wesentlichen Stützen sind die Städtepartnerschaften, die „Brücken“, die zwischen den Kommunen in Europa gepflegt werden.

Die Balance zu finden zwischen Offenheit, Toleranz, Wahrung der Menschenwürde einerseits und innerem Zusammenhalt, Solidarität und Schutz nach außen andererseits wird eines der Themen der Europäischen Kommission sein. Die Einheit Europas steht weiterhin auf dem Spiel.

„Wenn die EU nicht auseinanderbrechen soll, müssen die Risse, die zwischen den Mitgliedern entstanden sind, gekittet werden“, schrieb Christian Moos, Generalsekretär der Europa-Union Deutschland. Das Vereinte Europa kann kein Rumpfstaat sein. Es ist gut, wenn Brücken gebaut werden für neues Miteinander, Gemeinsamkeiten und Zusammenhalt, zeigt sich Moos überzeugt.

Und auch ich als Bürgermeister von Reinheim bin davon überzeugt, dass wir hier in unserer Stadt weiter diese Attribute leben und vorleben werden, damit wir auch bei uns ein friedliches Miteinander bewahren können.

Herzliche Grüße
Ihr Bürgermeister



Manuel Feick



Deutsche und Polen feiern gemeinsam 25 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Reinheim und Sanok

(rk) Zu einem fröhlichen Fest trafen sich in den vergangenen Tagen nahezu 100 Gäste aus der südpolnischen Stadt Sanok mit ihren Reinheimer Gastgebern, um das 25-jährige Bestehen der Partnerschaft zu feiern. Auf beiden Seiten war die Vorfreude groß, als die zwei Busse mit ca. 50 Jugendlichen und einer annähernd gleichen Anzahl Erwachsener an Christi Himmelfahrt an der Spachbrücker Mehrzweckhalle eintrafen. Vor allem den Schülern war anzumerken, dass sie sich auf den Aufenthalt in Deutschland freuten. Die meisten von ihnen hatten ja in der Schule erste Deutschkenntnisse gelernt.

Von den erwachsenen Gästen waren viele nicht das erste Mal in Reinheim, denn die Kontakte zwischen den beiden Kommunen wurden in der Vergangenheit beständig gepflegt. Und so war an der Spitze der Delegation zwar einerseits mit Tomasz Matuszewski ein neu gewählter Bürgermeister und ihm zur Seite sein Vertreter Grzegorz Kornecki, beide wa-

ren in anderer Funktion früher auch schon in Reinheim, andererseits aber mit Ex-Bürgermeister Witold Przybylo ein Veteran der Partnerschaft. Er war schon 1992 bei der vierköpfigen Delegation dabei, die erste Erkundungen an der Gersprenz einholte.

Sie freuten sich darüber, dass sie, wie in den vergangenen Jahren auch, Gast in Reinheimer Familien sein durften und Kontakte vertiefen konnten. Das Internationale Büro der Stadt Reinheim hatte, unterstützt durch die Geschäftsführerin des Partnerschaftsvereins, Rosemary Rainals, für alle nahezu 100 Gäste Privatquartiere besorgt.

Der Freitag begann mit einer Führung durch die diversen kulturellen Einrichtungen rund um das Reinheimer Hofgut, bevor die Gäste zu einer 7 Kilometer langen Wanderung zum Ortsteil Zeilhard eingeladen waren. Das Wetter spielte mit, es war trocken und noch nicht zu heiß, trotzdem freuten sich alle über die Zwischenrast an

der „Kuckuckshütte“. Einige Gastgeber begleiteten die Wanderer und konnten so erste Gespräche führen. Nach einer Besichtigung des neuen Feuerwehrhauses in Georgenhausen-Zeilhard wartete der TV Zeilhard zum Abschluss mit einem Imbiss.

Erster Höhepunkt der Jubiläumsfeier war der Festabend im 4. Obergeschoss der Volksbank Odenwald. Die Besucher konnten sich dort am Ausblick auf die Ausläufer des Odenwaldes erfreuen und danach an den Klängen des Saxophonquartetts, bevor die Bürgermeister Karl Hartmann und Tomasz Matuszewski in ihren Reden die Wichtigkeit solcher Partnerschaften hervorhoben. Grußworte des polnischen Konsuls Dariusz Klaczko und des stellvertretenden Bürgermeisters sowie Präsidenten des Comité de Jumelage aus Cestas, Jacques Darnaudery, rundeten den offiziellen Teil ab, bevor die Besucher zu einem Buffet eingeladen wurden.

Der Samstag stand im Zei-

der gute Stil
wohnen / schenken / genießen

Ute Weps
Erlenweg 2 · 64354 Reinheim
Tel. 0 6162/9687711
Parkplätze vor dem Geschäft

Haushaltswaren
Dekoartikel
Tischwäsche + Kissen
Verleihgeschirr

chen des Reinheimer Marktes, der am Nachmittag mit Tanzvorführungen einer Flamencoco-Tanzgruppe aus Sanok eröffnet wurde und die Zuschauer begeisterte. Den Vormittag nutzten manche Gastgeber dazu, ihren Gästen zum Beispiel die Schönheiten der Umgebung zu zeigen, ein Ausflug auf den Otzberg kam besonders gut an.

Ein weiterer Höhepunkt wurde am Sonntagvormittag geboten: Seit 2 Jahren hat die katholische Pfarrgemeinde mit Pfarrer Piotr Thometzek einen polni-

schen Priester, der schon frühzeitig Interesse an der Partnerschaft zu Sanok signalisiert hatte. Und so lag es nahe, am Sonntag einen deutsch-polnischen Gottesdienst zu veranstalten.

Alle 50 polnischen Jugendlichen nahmen daran teil und gestalteten ihn musikalisch mit Gesang und mit Fürbitten, die zusammen mit deutschen Teilnehmern vorgetragen wurden. Zusätzlich umrahmte der Reinheimer Flötenkreis den Gottesdienst.

Im Anschluss an den Got-

tesdienst waren alle Besucher in den Pfarrgarten eingeladen, wo Mitglieder der Pfarrgemeinde mit Getränken erfreuten

Aber außerhalb dieser Veranstaltungen waren vor allem die Gespräche in den Gastfamilien von besonderer Bedeutung. Sofern es die Sprachhürden zuließen, konnten alle Themen in einem offenen und freundschaftlichen Klima angesprochen werden. Alle freuten sich auf den Gegenbesuch zur Jubiläumsfeier vom 05. bis 08. Juli in Sanok.



Verschwisterung als Basis für das deutsch-polnische Wunder 25 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Reinheim und Sanok

(red) Bereits 15 Jahre sind seit dem Beitritt Polens in die Europäische Union vergangen. Die offizielle Partnerschaft zwischen der galizischen Kommune Sanok und Reinheim jedoch besteht bereits seit 25 Jahren. Zu diesem Anlass waren fast 50 Odenwälder in Begleitung von Bürgermeister Karl Hartmann und Reinhold Kegel, dem 2. Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins, in die Vorkarpaten gereist. Mit dabei auch der Pfarrer der katholischen Fronleichnamspfarrei Reinheim Piotr Thometzek.

Begrüßt wurden die Gäste im Freilichtmuseum Skansen,

dem Hessenpark Neu-Anspach vergleichbar. In der Nachbarschaft war zuvor unter großer Beteiligung der Bevölkerung ein fünf Meter hohes „Sonnenwendfeuer“ (Watra) entzündet worden. Bürgermeister Tomasz Matuszewski und Vertreter des Stadtrates luden anschließend zu einem kleinen Empfang, an welchem auch Vertreter der ukrainischen Städte Kam'janec'-Podil'kyj und Drohobycz teilnahmen, die ebenfalls mit Sanok befreundet sind.

Der Samstagvormittag stand im Zeichen einer Landschaftserkundung mit Schlauchboot auf dem San, der 1939 die

Grenze des Hitler-Stalin-Paktes bildete. An den brutalen Einmarsch deutscher Truppen im September vor 70 Jahren erinnerte Bürgermeister Karl Hartmann auch in seiner Rede bei der Feierstunde am Sonntagnachmittag.

Polen habe dann 1989 nach Jahrzehnten der kommunistischen Besatzung seine Freiheit wiedererlangt – noch vor der Wiedervereinigung Deutschlands.

Nach Hilfsaktionen des Roten Kreuzes aus dem Dieburger Land ist es 1992 zu politischen Kontakten zwischen den Kommunen gekommen. Sanoks Bürgermeister dankte in Anwesenheit des deutschen Generalkonsuls, Dr. Michael Groß aus Krakau, für die von Reinheim und seinen Bürgern ausgehende Unterstützung in den letzten 25 Jahren mit den Worten:

„Wir danken für die unschätzbare Hilfe, die einzelnen Menschen, Bedürftigen und Kranken mit großem Engagement entgegengebracht wurde.

achim
schreiben & schenken

Kaufpassage Reinheim · Telefon 06162-939888

Dank euch konnten wir großartige Menschen in Cestas oder Fürstenwalde kennen lernen.“ Und: „Nirgendwo konnten wir so viel Freundschaft, Herzlichkeit und Hilfe erleben wie mit den Kontakten zu unseren deutschen Partnern.“

Eingebettet waren die Feierlichkeiten in das alljährlich stattfindende Karpaten-Folklore-

Festival. Hier treffen sich Musik- und Tanzgruppen aus Polen, der Ukraine, der Slowakei, Ungarn und Rumänien.

Gefunden hat Bürgermeister Hartmann dabei wieder einen Bekannten aus der ersten Begegnung im Jahr 1992: Dr. Hubert Ossadnik, Mitarbeiter des Skansen-Museums, führte die damalige Reinheimer Gruppe

und informierte auf Deutsch mit etwas bayrischem Dialekt. Denn seine Vor-Vorfahren wanderten im 18. Jahrhundert aus Armut in die Vorkarpaten aus und stammen aus der Gegend um Kempten. Hartmann: „Aus- und Einwanderung war schon damals in Deutschland ein Thema, nur in anderer Richtung.“



Unterwegs in Polen auf dem Weg zur Partnerstadt Sanok Reise-Impressionen und Jubiläums-Tagebuch

Vor 25 Jahren wurde die Städtepartnerschaft zwischen Reinheim und Sanok begründet, Anlass genug, dieses Ereignis in diesem Jahr gebührend zu feiern. In Reinheim geschah dies am 1. Juni-Wochenende, zusammen mit dem Reinheimer Markt. Mehr als 80 polnische Gäste machten sich auf die 1.250 km lange Reise an die Gersprenz, darunter ca. 50 Jugendliche mit Betreuern, alle in Privatunterkünften untergebracht.

Eine Einladung zum Gegenbesuch in Sanok lag auch schon vor, als Termin wurde das 1. Juli-Wochenende vereinbart. Wie bei den früheren Jubiläen auch üblich, hatte der Partnerschaftsverein seinen Mitgliedern und anderen Inte-



Kathedrale in Krakau

ressenten eine Gruppenreise angeboten, diesmal nicht als ausschließliche Busreise, sondern als Kombination zwischen

den Transportmitteln Flug und Bus.

Los ging es in Reinheim und den Stadtteilen Georgenhausen und Zeilhard mit einem Charterbus zum Frankfurter Flughafen, von wo uns die Luft-hansa in einem ca. einstündigen Flug nach Krakau brachte, der heimlichen Hauptstadt" Polens und mit 765.000 Einwohnern zweitgrößte Stadt. Dort wurden wir von unserem polnischen Reisebegleiter empfangen, der uns zuerst zum Treffpunkt Florianstor führte, wo die bestellte Stadtführerin schon auf uns wartete. Von hier aus

Heizungs- und
Sanitärinstallationen GmbH
TANETSCHKE



- Heizung
- Sanitär
- Heizungswassersanierung
- Solar
- Kundendienst
- Brennwert
- Wartung

Hochstraße 4
64354 Reinheim-Georgenhausen
Tel.: 0 61 62/36 97
Fax: 0 61 62/8 38 01
Privat: 0 61 62/63 07
Handy: 0171-4 65 54 76
e-mail: tanetschek@t-online.de

begannen wir einen ersten Rundgang durch die Altstadt - Marktplatz - an den Tuchhallen vorbei - in die Marienkirche mit dem berühmten „Veit Stoß-Altar, der allerdings gerade renoviert wurde. Am Folgetag starteten wir zur Burganlage Wawel, einer ehemaligen Residenz der polnischen Könige von 1040 bis 1795, und besichtigten unter anderem die Krakauer Kathedrale.

Sehr bemerkenswert war eine weltoffene und lebensfrohe Atmosphäre in dieser Stadt, hervorgerufen vor allem durch die zahlreichen Studenten mit ihren guten Englischkenntnissen, so dass man sich als Tourist wohl aufgehoben fühlte.

Auf dem weiteren Weg nach Sanok war noch ein Stopp in Wieliczka unverzichtbar, da sich dort das älteste und be-

kannteste Salzbergwerk der Welt befindet -mit den gewaltigen unterirdischen Salzgrotten (UNESCO-Weltkulturerbe).

In den Abendstunden des Freitags, 05. Juli, kamen wir mit unserem Bus in Sanok an. Die meisten Teilnehmer wurden in dem zentral nahe dem Rathaus liegenden Hotel Sanvit untergebracht, andere im Hotel Jagielonski, das etwas dezentraler lag.

Um es vorweg zu sagen, das Wochenende in der polnischen Partnerstadt Sanok war toll. Na ja, eine Ausnahme gab es vielleicht, denn bei einem der Hotels gab es beim Angebot und beim Service deutliche Abstriche zu machen. Vielleicht war es schon ein erstes Zeichen, dass wir bereits bei der Anfahrt Probleme hatten, es mit unserem Reisebus zu errei-

chen.

Wir waren alle gespannt wie die Flitzebogen, was uns in Sanok erwarten würde, denn die meisten unserer Reisegruppe waren zum ersten Mal in Polen. So wurden schnell die Zimmer bezogen und gleich ging es weiter. Mit einem modernen Hybrid-Bus der städtischen Flotte holte uns unser Betreuer am Marktplatz ab und schon fuhren wir zum gemeinsamen Begrüßungsempfang ins Freilichtmuseum Skansen, wo uns in der Gaststätte „Austeria“ die Reinheimer und Sanoker Delegation mit den jeweiligen Bürgermeistern begrüßten. Die ersten Kontakte wurden geknüpft, wobei am Anfang das Personal an der Theke und in der Küche höhere Priorität genoss, denn durch die lange Fahrt nach Sanok waren wir doch etwas



*Bestes
aus der Region.*

EDEKA aktiv markt Lajos

Bergstraße 1 • 64354 Reinheim • Tel. 0 61 62 - 80 98 70



Folklore aus den Karpaten

durstig und hungrig. Mit traditionellen Speisen bei Folkloredarbietungen waren wir aber schnell auf Betriebstemperatur.

Am Samstagmorgen wartete das nächste Highlight auf uns. Wir wurden eingeladen, in Schlauchbooten auf dem Fluss San flussabwärts zu fahren. Die meisten hatten erst mal ein mulmiges Gefühl. Doch das Team um die ca. 15 bis 20 Schlauchboote wusste zu beruhigen. Schnell hatten wir alle Schwimmwesten an und wurden in die Besonderheiten eingewiesen. Beruhigt waren wir auch, als unsere mit 92 Jahren älteste Teilnehmerin die Schwimmweste anzog und ins Schlauchboot kletterte.

Dies hört sich recht einfach an, doch hatte der San nicht immer ausreichend Wasser unter den Booten und so gehörte viel Geschick dazu, das Boot nicht aufsetzen zu lassen. Gekentert ist zwar kein Boot, aber hin und wieder mussten Teilnehmer das Boot verlassen, um es von den Steinen runterschieben zu können. Letztendlich kamen alle frohgelaut, aber auch erleichtert nach zwei Stunden an der An-

legestelle an.

Hier wurden wir traditionell von einem Hornbläser begrüßt. Aber was noch schöner war, auf der Wiese an der Anlegestelle wurde für uns ein Picknick angeboten. Wieder einmal gab es nicht nur etwas Leckeres zu essen, sondern wir wurden dabei mit folkloristischer Musik verwöhnt.

Am Nachmittag konnten wir am Gelände des Freilichtmuseums das Folklore-Festival „Karpaten – Berge der Kultur“ erleben. Jedes Jahr findet dieses Festival statt und bietet Musik und Tanz von unterschiedlichsten Gruppen aus Teilen der Karpaten in der Slowakei, Ukraine, Ungarn, Rumänien und Polen an. Dabei runden Handwerksstände und Stände mit regionalen Speisen das Angebot ab. Es hat Spaß gemacht, den unterschiedlichen Musik- und Tanzdarbietungen zuzuhören beziehungsweise zuzusehen.

Am Sonntag endlich die Feierlichkeiten zum Jubiläum „25 Jahre Partnerschaft Sanok – Reinheim“. Zunächst ging es in die Kirche und anders als in Deutschland, war die Kirche so

voll, dass einige Besucher den Gottesdienst vor der Kirche wahrnehmen mussten. Schön war es, dass der katholische Pfarrer aus Reinheim, Piotr Thometzek, den Gottesdienst mitgestalten konnte und der Gottesdienst in Teilbereichen auch auf Deutsch gehalten wurde. Anschließend fand im Kulturhaus Sanok das feierliche Treffen zum Jubiläum statt. Neben dem Bürgermeister aus Sanok, Tomasz Matuszewski, und Bürgermeister Karl Hartmann aus Reinheim gab es Grußworte vom deutschen Generalkonsul Dr. Michael Groß und dem Bürgermeister der ukrainischen Partnerstadt von Sanok, Drohobycz.

Natürlich stand die Freude über die lange Partnerschaft im Vordergrund, aber es war auch schön zu hören, dass man sich weiter bemühen will, dies im Sinne der europäischen Grundwerte zu erhalten und fortzusetzen.



Salvatore Licata
Geschäftsführung

REINHEIM

FON & FAX: 06162 | 83365

MOBIL: 0178 | 9712671

www.fliesen-salli.de
fliesen-salli@web.de

Büro und Ausstellung:
Darmstädter Straße 66
Kaufpassage
64354 Reinheim

Die gegenseitigen Geschenke durften nicht fehlen, wobei es besonders gut ankam, dass einzelne Bürger beider Städte besonders herausgehoben und beschenkt wurden darunter der scheidende Bürgermeister Karl Hartmann und andere Mitglieder des Partnerschaftsvereins.

Ohne den persönlichen Kontakt und die gegenseitige Freundschaft einzelner Personen und Familien wäre die Partnerschaft nicht so lange erfolgreich verlaufen.

Sensationell waren im Begleitprogramm die Tanzaufführungen der unterschiedlichsten Gruppen des Volkstanz-Ensembles „Sanok“. Neben den lebhaften Tänzen waren es die farbenfrohen Trachten und die Begeisterung und Leidenschaft der Tänzerinnen und Tänzer, die überall für Begeisterung und einen langanhaltenden Applaus sorgten.

Anschließend bestand wieder die Möglichkeit, erneut das Folklore-Festival „Karpaten –



Verabschiedung der Reinheimer vor dem Rathaus von Sanok

Berge der Kultur“ aufzusuchen oder Sanok mit seinem Historischen Museum oder Freilichtmuseum zu erkunden. Vielfach aber klang der Tag einfach in kleineren persönlichen Runden mit den alten oder neuen polnischen Freunden aus.

Am Montagmorgen ging unsere Rundreise schon früh weiter, doch ließ es sich der Bürgermeister von Sanok, Tomasz Matuszewski, mit seinem Vertreter nicht nehmen, uns persönlich am Marktplatz zu verabschieden. Schön war´s!!!

Nach unserem Besuch in Sanok führten uns die nächs-

ten Tage unserer Reise nach und durch Teile von Schlesien, und damit in ein Gebiet, in dem sich deutsche und polnische Geschichte und Kultur vielfältig verwoben.

Zunächst jedoch machten wir einen Stopp in Wadowice und besuchten das Geburtshaus des polnischen Papstes, Johannes Paul II., das heute ein Museum ist. Neben der Wohnung, in der er geboren und aufgewachsen ist, zeigt dieses Museum seine Lebensstationen und sein Wirken als Papst. Die große Verehrung, die ihm in Polen entgegengebracht wird und die uns seit Krakau immer wieder begegnete, fand hier noch einmal einen besonderen Ausdruck. Als kleine kulinarische Überraschung gab es nach der Besichtigung für alle seine Lieblingstörtchen. Sehr lecker!

Dass Wadowice nicht nur vom Papst-Tourismus lebt, konnten wir auf dem Marktplatz der Stadt feststellen. Auf großen Stellwänden bedankten sich Unternehmer der Stadt und der Region für die Förderung ihrer Unternehmen durch die EU. Gleichzeitig wurde auf einer Graphik dargestellt, dass Polen mit weitem Abstand die meisten Fördermittel von der EU erhält: Allein im Zeitraum 2014 bis 2020 ca. 82 Mrd. Eu-



IHR SAT-SPEZIALIST!

Im Raum Darmstadt-Dieburg 

- ✓ Planung und Installation von SAT-Anlagen
- ✓ Reparatur und Umrüstung von SAT-Anlagen
- ✓ Einzel- u. Mehrteilnehmer SAT-Anlagen

media@home

Friedrich

Fernseh Friedrich GmbH + Co. KG
 Westring 92 • 64354 Reinheim
 T 06162 / 934 00
 info@mediaathome-friedrich.de
 www.mediaathome-friedrich.de

ro. Und dies war für uns auf unserer Reise auch immer wieder sichtbar. Kaum eine Straße oder Sehenswürdigkeit, überhaupt kein Infrastrukturprojekt, an dem nicht ein Schild auf die Unterstützung durch die EU hinwies.

Danach machten wir uns auf zur Pilgerstätte Sankt Annaberg, seit dem 16. Jahrhundert Stammsitz des Franziskaner-Ordens und bekannter Wallfahrtsort in Polen, in dem auch heute noch klösterliches Leben stattfindet, wie wir von unserem mitreisenden Pfarrer Thometzek erfuhren. Wir besuchten die Klosterkirche, in der unser Pfarrer die Priesterweihe empfangen hatte. In Sichtweite vom Annaberg konnte man sogar seinen Geburtsort erkennen. Aus seiner Heimat konnte er viele geschichtspolitische und kulturelle Sachverhalte berichten, die einigen Mitreisenden vorher gar nicht so bekannt waren, und die wechselvolle Geschichte Schlesiens nochmals besonders verdeutlichten.

In Oppeln (Opole), die nächste Übernachtung stattfand, kamen wir spät an, so dass für eine gemeinsame Besichtigung leider keine Zeit blieb. Aber durch einen kurzen Spaziergang nach dem Abendessen bekamen wir einen kleinen Eindruck von einer Stadt, die der Krieg nicht verschont hat, die aber in ihrem Innenbereich liebevoll wieder aufgebaut und restauriert worden ist.

Am Morgen ging die Fahrt zunächst zum Schloss Moschen, im 17. Jahrhundert erbaut und bis 1945 im Besitz der Familie Tiele-Winckler. Drei verschiedene Baustile und 360 Zimmer geben dem Schloss ein markantes Aussehen.



Wir bewegen Dich.
Perfekt!

Manu Medi • Odenwaldring 15 • 64354 Reinheim • 06162 50360
Praxis Fischbachtal • Darmstädter Straße 54 • 64405 Fischbachtal • 06166 9324466
Info@manu-medi.de • manu-medi.de

Die Dörfer, die wir auf dem Weg zur A 4 Richtung Breslau durchquerten, tragen dort, wo noch heute deutschstämmige Schlesier ansässig sind, neben den polnischen auch wieder deutsche Namen. In jedem zweiten Dorf befindet sich ein mehr oder weniger zerfallenes Schloss, das vom Reichtum dieser Gegend auch im landwirtschaftlichen Bereich schon vor vielen Jahrhunderten zeugt.

Bei der Einfahrt nach Breslau wurde uns deutlich, wieso Polen das stärkste Wirtschaftswachstum in der EU hat. Staatliche Investitionen in die Infrastruktur und privater Wohnungsbau allenthalben.

Im Zentrum der in den letzten Kriegstagen zu 90 Prozent zerstörten Stadt sahen wir rund um den Marktplatz liebevoll restaurierte Bürgerhäuser, der Dom wurde nach dem Krieg innerhalb von sechs Jahren wiederaufgebaut.

Nach der Stadtführung und einem Abendessen trafen sich etliche Reisetilnehmer noch im Rathauskeller zu einem einem letzten in Breslau gebrauten Bier, bevor am Folgetag der Rückflug anstand.

Es gilt allen zu danken, die uns sicher auf dieser Reise leiteten. Besonderer Dank an die Stadt Sanok für ihre Fürsorge und außergewöhnliche Gastfreundschaft und allen, die schon im Vorfeld der Reise vieles organisierten, während der Reise immer Ansprechpartner für kleinere Probleme waren und so zum Erfolg der Reise maßgeblich beitrugen.

(Reinhold Kegel / Erika und Helmut Biegi / Konrad Bihrer / Ute Henle)

Reise-Impressionen ...



Am Marktplatz in Krakau



Innenansicht der Marienkirche



Im Salzbergwerk Wieliczka



Wadowice

Warten auf das Lieblingstörtchen des Papstes

... der Jubiläumsfahrt ...



Schloss Moschen



Auf dem Wawel (Königsschloss)



Beeindruckende Stadtführung
in Breslau



... von Reinheim ...



Sankt Annaberg



Schlauchbootfahrt auf dem San



Führung und Rast im Freiluftmuseum Skansen

... nach Sanok

Festakt mit Ehrungen und Geschenkübergaben



Folkloregruppen mit ihren Darbietungen





Deutsch-französischer Tandemsprachkurs in Reinheim

22 Jugendliche aus Frankreich und Deutschland nehmen an einem zweiwöchigen Bildungsangebot teil.



Teilnehmer*innen des Tandemkurses bei einigen ihrer Aktivitäten

REINHEIM - Große Bogen Papier, Stifte und einige Wörterbücher liegen herum. Die Wände sind mit Fähnchen in deutschen und französischen Nationalfarben sowie kleinen Europaflaggen geschmückt. Es sind die

Überbleibsel eines arbeitsreichen, aber auch vergnüglichen Vormittags.

22 Jungen und Mädchen haben in der Halle des Turnvereins 1888 in Reinheim auf Plakaten in deutscher und französischer

Sprache verschiedene Begriffe aus dem Alltag der Jugendlichen notiert: Hobbys, Familie, Schule, Freunde und Freizeit. Teilnehmer wohnen bei Gleichaltrigen in den Familien.

Der Verein zur Pflege internationaler Beziehungen, der die Partnerschaft der Stadt Reinheim mit der französischen Stadt Cestas pflegt, fördert seit mehr als 20 Jahren die Verständigung zwischen Schülern aus Deutschland und Frankreich mit einem speziellen Sprachangebot.

„Tandemsprachkurse“ heißen die je zweiwöchigen Bildungsangebote, die im Wechsel in Reinheim und Cestas stattfinden.

„Das Prinzip hat das deutsch-französische Jugendwerk entwickelt, das uns bei der Organisation auch unterstützt“, erklärt Friederike von Bötticher vom Partnerschaftsverein. Elf Jungen und Mädchen aus Cestas zwischen zwölf und 15 Jahren sind für zwei Wochen in Reinheim zu Gast, wohnen und leben dort bei Gleichaltrigen in deren Fa-

RESTAURANT EL GRECO
GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

Pöllnitzstr. 2
64354 Reinheim

Tel.: 06162 / 96 82 40 0
Web: www.el-greco-reinheim.de

Mo-So: 11.30-14.30 und 17.30-23.00 Uhr
Dienstag: Ruhetag

milien. „Haus-Tandem“ heißt das Zusammenleben, das die Jugendlichen in einem Tagebuch festhalten.

Das gemeinsam Erlebte und ihre Eindrücke schreiben die Schüler in der jeweils fremden Sprache täglich auf. Die Aufzeichnungen werden gesammelt und in einem Journal zusammengefasst. Während die Haus-Tandems die gesamte Zeit über zusammenbleiben, werden die Sprach-Tandems jeden Tag neu ausgelost.

„Partner sind wie Spiegelbilder. Sie spiegeln ihr Verhalten, ihre Interessen und nicht zuletzt auch ihre Sprache“, erläutert Bernadette Seis, die mit Claire Géhin die Sprachkurse leitet. Die Jugendlichen sollen sich im Wechsel mit ihren jeweiligen Lernpartnern bewusst sein, dass das, was sie aussenden, zu ihnen zurückgespiegelt wird. Das fördere Hilfsbereitschaft und Gemeinschaftsgefühl.

„Um das Prinzip der Tandemsprachkurse zu symbolisieren, haben wir für den ersten Kennenlerntag ein Tandemfahrrad organisiert, auf dem die Paare eine Runde fahren“, sagt Bernadette Seis. Das Fahren auf einem Tandem sei dem gemeinsamen Sprachenlernen ähnlich: nur, wenn sich beide Partner auf die gleiche Richtung und ein gemeinsames Tempo verständigten, könne die Fahrt gelingen.

Die Sprachkurse sind zwar anspruchsvoll mit eng gestecktem Zeitplan und erfordern einige Disziplin von den jungen Teilnehmern. Doch wer einen Tandemsprachkurs besuche, sei meist sehr motiviert. „Manche Jugendliche sind über mehrere Jahre dabei, bewer-



PROFESSIONELLE PFLEGE ZUHAUSE

AMBULANTER PFLLEGEDIENST REINHEIM GmbH

ZUGELASSEN BEI ALLEN
KRANKEN- & PFLEGEKASSEN
SOWIE SOZIALÄMTERN

– Unsere Leistungen –

- Häusliche Krankenpflege
- Häusliche Pflegehilfe, Grundpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Hilfe zur Haushaltsführung
- Pflegeberatung
- Haus- und Familienpflege
- Anleitung von pflegenden Angehörigen
- Verhinderungspflege / Urlaubsvertretung
- Sterbebegleitung
- Eigener Pflegehilfsmittelverleih
- Vermittlung von Essen auf Rädern
- Hausnotruf, Pflegekurse
- Hilfe bei Anträgen
- Kostenlose Beratung

**Unser Fachpersonal informiert Sie gerne
über unsere Leistungen
Wir nehmen uns Zeit für Ihre Pflege
Mehr als 25 Jahre Erfahrungen in der Pflege**

Ambulanter Pflegedienst Reinheim
Geschäftsführung: Hertha Kärchner
Darmstädter Straße 35 – 64354 Reinheim
Telefon (06162) 94 19 90 – Fax (06162) 94 19 91
email service@pflege-reinheim.de
internet [www.pflege-reinheim](http://www.pflege-reinheim.de)

rund um die Uhr erreichbar ☎ (06162) 94 19 90

ben sich für weitergehende Sprachprogramme oder engagieren sich später selbst in den Partnerschaftsvereinen“, sagt Seis. Und eine junge Teilnehmerin aus Reinheim fügt an: „Ich fühle mich als Europäerin. Deshalb möchte ich die Menschen in den Nachbarländern kennen- und verstehen lernen.“

*Melanie Schweinfurth
(erschieden am 19.07.2019 im
Darmstädter Echo)*

**1. Etappe:
Reinheim - Northeim -
Fürstenwalde/Spree**

33 Mitglieder des Partnerschaftsvereins Reinheim starteten bei herrlichem Sonnenaufgang am 11. September 2019 mit einem bequemen Reisebus der Firma Klieber aus Groß-Zimmern in Richtung Fürstenwalde/Spree, verabschiedet von Bürgermeister Manuel Feick, der samstags mit dem Zug nachkam.

Nach einem kurzweiligen Zwischenstopp mit dem Genuss von Kaffee, frischen Brezeln und Croissants wurde das Mittagessen an der Northeimer Seenplatte eingenommen. Diese erstreckt sich über eine Fläche von etwa 360 Hektar und besteht derzeit aus 12 künstlichen Seen durch den Kiesabbau.

Hier gibt es hier vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, wie Wandern, Baden,



Gemütliche Mittagspause in Northeim

Segeln, Surfen, Tauchen und Angeln. Die naturverbundenen Besucher hingegen haben die Gelegenheit, das einzigartige "Wasservogelreservat Northeimer Seenplatte" als geschützten Lebensraum für die

Tier- und Pflanzenwelt zu entdecken.

Wen wundert, dass der ein oder andere Reisetilnehmer nach dem Essen Lust verspürte, die vorhandene natürliche Badezone mit seinen Liege-



RESTAURANT Kalb'sches Haus

Regionale deutsche Küche
Saisonal abgestimmt

Öffnungszeiten:
Mi.-Sa. ab 17.00 Uhr
So.-& Feiertags 11.00-23.00 Uhr
... und nach Vereinbarung
Montag & Dienstag Ruhetag

REINHEIM - Kirchstraße 21
Reservierungen 06162-9689240

www.kalbscheshaus.de








stühlen und Feinsand vor dem Restaurant "Northeimer Seeterrasse" aufzusuchen; bei extremer Hitze wäre da so eine Abkühlung.

Die Weiterfahrt nach Fürstenwalde/Spree führte uns vorbei an Salzgitter über die unzähligen Autobahnbaustellen im Berliner Bereich zu unserem Etappenziel: „Fürstenwalder Rathausbräu“. Hier gab es das herzliche, umwerfende Wiedersehen mit den erwartungsfreudigen Partnerschaftsfreunden; ebenso Bürgermeister Matthias Rudolph, seine Lebensgefährtin Janett Seiler und die Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Fürstenwalde, Franka Koch.

Beim köstlichen Bier aus der hauseigenen Brauerei und kleinen Beilagen wurde die Reinheimer Gruppe familiär-herzlich willkommen geheißen und das Wiedersehen der Partnerschaftsfreunde gebührend gefeiert. Bestückt mit einer bunten „Fürstenwalder Willkommens-Tasche“ fuhren die Reinheimer Teilnehmer zu den Gastfamilien oder zum „Hotel Kaiserhof“.

2.Etappe: Potsdam

Am 2. Reisetag stand die kreisfreie, an der Havel gelegene



Beeindruckendes Bauwerk: Schloss Sanssouci in Potsdam

Landeshauptstadt Brandenburgs Potsdam mit seinen 180.000 Einwohnern auf dem Programm. Zu den zwei Reisebussen stiegen dort Guides zu, um uns über die Geschichte und Schönheiten der Stadt zu informieren. Mit der deutschen Wiedervereinigung und der Wiedergründung des Landes Brandenburg im Jahr 1990, wurde Potsdam dessen Landeshauptstadt.

Die Großstadt ist bekannt für ihr Vermächtnis als ehemalige Residenzstadt der Könige von Preußen mit den zahlreichen

und einzigartigen Schloss- und Parkanlagen und der bedeutenden bürgerlichen Kernstadt. Die Kulturlandschaften wurden 1990 von der UNESCO als größtes Ensemble der deutschen Welterbestätten in die Liste des Weltkultur- und Naturerbes der Menschheit aufgenommen.

Das in Potsdam 1912 als erstes großes Filmatelier der Welt gegründete Filmstudio Babelsberg zählt zu den modernsten Zentren der Film- und Fernsehproduktion in Deutschland und Europa. Potsdam entwickelte sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem europäischen Wissenschaftszentrum.

Weil die Stadttour durch diverse Stadtteile geführt wurde, war nur ein Außenbesuch des Schlosses Sanssouci auf den berühmten Weinbergterrassen möglich. Architekt Georg W. von Knobelsdorff plante den Bau, der 1745–1747 errichtet wurde. Das im Stil des Rokoko errichtete Hohenzollernschloss liegt im Park Sanssouci. Friedrich des Großen Wunsch in

MEISTERBETRIEB



Licata

BARRIEREFREIE BÄDER

Marcello E. Licata

NEUERÖFFNUNG

Wandgestaltung
Fliesen-Verarbeitung
Beratung und Planung
Bad-Komplett-Service

Jahnstr. 3 | 64354 Reinheim

Telefon: 06162-9416706

Mobil: 0174-9084277

Schloss Sanssouci beerdigt zu werden, wurde erst 1991, am 205. Todestag, erfüllt.

Unter Friedrich Wilhelm IV. wurden die sanierungsbedürftigen Seitenflügel des Schlosses erweitert. Die letzte königliche Bewohnerin von Schloss Sanssouci war die Witwe von Friedrich Wilhelm IV. Danach wurde Schloss Sanssouci Museum und ist seit April 1927 öffentlich zugänglich.

Im Zweiten Weltkrieg verschwanden viele Kunstgegenstände der Schlösser von Potsdam. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands kehrten zumindest die Büchersammlung Friedrichs des Großen sowie 36 Ölgemälde ins Schloss



Teil des „Holländischen Viertels“ in Potsdam
links der „Fliegende Holländer, ein beliebter Einkehrort



Sanssouci zurück.

Der Park Sanssouci in Potsdam ist mit ca. 70 km Wegen und der Größe von ca. 600 Fußballfeldern die größte Parkanlage in Brandenburg. Beinahe jeder Monarch hinterließ Spuren im Park Sanssouci. Seine Einzigartigkeit

lockt jährlich über eine Million Besucher. Besonders attraktiv befindet sich einer der Haupteingänge (das Grüne Gitter) nahe am Stadtzentrum. Im Park Sanssouci erlebt man auf einer Anhöhe gegenüber dem Schloss Sanssouci den Ruinenberg oder spaziert im Sizi-lianischen und im Nordischen Garten. Der Marlygarten mit Blumen, blühendem Sträuchern und Statuen steht dem "ernsten" Friedensgarten gegenüber. Südlich von Schloss Sanssouci liegen der Charlottenhof, der Rosengarten, der Dichterhain, der ehemalige Karpfenteich und die Skulptur der Ildefonso-Gruppe.

Im Holländischen Viertel, dem attraktivsten Wohnquartier in Potsdam, wurde das Mittagessen „Zum Fliegenden Holländer“ eingenommen. Es ist eine touristische Sehenswürdigkeit, die in Deutschland und in Europa einzigartig ist. Es besteht aus vier Karrees mit etwa 150 Backsteinhäusern in holländi-

Auf uns können Sie Bauen

BAUFACH-



CENTER

CUNY U FRIEDRICH GmbH

SCHILLERSTR. 11 • 64354 REINHEIM

Tel.: 06162/93330

www.cuny-friedrich.de

schem Stil – unverputzt, mit weißen Fugen, Fensterläden und zum Teil geschwungenen Giebeln. Erbaut wurde das Bauensemble zwischen 1734 und 1742 für holländische Handwerker, die König Friedrich Wilhelm I. – der Soldatenkönig – nach Potsdam geholt hatte. Den Bau des Viertels leitete Johann Boumann, von dessen Arbeit ein Museum in der Mittelstraße 8 zeugt.

Ende der 1980er Jahre befand sich das Quartier in einem traurigen Zustand. Die politische Wende ermöglichte die Sanierung des Holländischen Viertels. Die am 12. September 1990 von den Stadtverordneten auf den Weg gebrachte Sanierungssatzung für das Holländische Viertel schuf die Voraussetzungen dafür, dass in einem engen Miteinander von öffentlichem und privatem Engagement ein vitales Quartier wiederentstehen konnte.

Während einige durch das sonnendurchflutete Viertel schlenderten, und die vielen exklusiven Läden und gemütlichen Cafés und Restaurants entdeckten, die neben der Architektur das besondere Flair des Viertels ausmachen, machten sich einige zu Fuß Richtung Havel und den sogenannten Havelseen auf oder Richtung Schloss Cecilienhof.

Diese Gebäudeensemble im englischen Landhausstil, entstand in den Jahren 1913 – 1917 nach Plänen des Architekten Paul Schultze-Naumburg. Es liegt im nördlichen Teil des Neuen Gartens in Potsdam, unweit vom Ufer des Jungfernsees. Der letzte Schlossbau der Hohenzollern wurde unter Kaiser Wilhelm II.

für seinen Sohn Kronprinz Wilhelm und dessen Gemahlin Cecilie aus dem Haus Mecklenburg-Schwerin errichtet.

Weltgeschichtlich bekannt wurde das Schloss Cecilienhof mit seinen 176 Zimmern als Ort der Potsdamer Konferenz vom 17. Juli - 2. August 1945. In der Wohnhalle, zum Konferenzsaal umfunktioniert, saßen die Staats- und Regierungschefs der alliierten Siegermächte Harry S. Truman (USA), Winston Churchill beziehungsweise Clement Attlee (Großbritannien), Josef Stalin (UdSSR) und wei-

tere führende Mitglieder der drei Delegationen. Während der Konferenz gab Truman telefonisch den Befehl zum Atombombenabwurf über Hiroshima.

Im Ehrenhof befindet sich seither auf der Rasenfläche ein gut sichtbarer Stern aus roten Blumen, den erstmals sowjetische Soldaten angelegt hatten.

Nach so viel Geschichte erholten sich manche Teilnehmer von der Sonne verwöhnt im Biergarten der majestätischen „Gasthausbrauerei Meierei“ am Ufer des Jungfernsees. Das helle Mauerwerk strahlte im



Fahrzeughaus
THOMAS LIENERT



Meisterbetrieb
der Kfz-Innung



SB-Großtankstelle
Auch Autogas



**Deutschland
Card**

**Darmstädter Straße 40
64354 Reinheim / Odw.
Tel. 0 61 62 / 24 87**

**Wir haben täglich bis
21.00 Uhr geöffnet**

Sonnenlicht. Einzig der hohe Schornstein lässt vermuten, dass es sich nicht um eines der vielen Schlösser in Brandenburg handelt, sondern dass dieses Objekt eine spezielle Aufgabe erfüllte. Hier wurde zu Zeiten Friedrich Wilhelm II. Viehhaltung betrieben und es wurden seit 1792 Milchprodukte für die königliche Hofküche produziert. Kurz nach dem Ende des 2. Weltkrieges brannten die Gebäude bis auf das Pumpenhaus aus, welches noch heute die Neuen Gärten von Potsdam bewässert

3. Etappe: Berlin

Das Ganztagesziel Berlin (Bundeshauptstadt der Bundesrepublik Deutschland und bevölkerungsreichste / flächengrößte Gemeinde Deutschlands) mit seinen unzähligen innerstädtischen Straßenbaustellen wurde mit zwei Reisebussen angesteuert. Am Reichstag wurden wir vom Landtagsabgeordneten der LINKEN Stephan Wende begrüßt und durch die Sicherheitsschecks des Besucher-

Kontrollzentrums des Reichstags geführt. In kleinen Gruppen begaben wir uns dann in den Fraktionsraum der LINKEN.

Hier informierte Herr Wende (ehrenamtliches Mitglied der *Stadtverordneten-versammlung Fürstenwalde / Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Bundestag* der Bundestagsabgeordneten Dr. Rosemarie Hein und zuständig für Bildungspolitik und für Bürgerchaftliches Engagement) sehr umfangreich über die Alltagsarbeit der Politiker in den einzelnen Fraktionen und stellte sich allen Fragen der Teilnehmer aus Fürstenwalde bzw. Reinheim. Später kamen noch die Abgeordneten Frau Patricia Lips (CDU - Mitglied des Deutschen Bundestages seit Oktober 2002 / Seit 2014 Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung) und Herr Dr. Jens Zimmermann (SPD – Mitglied im Finanzausschuss des Deutschen Bundestages, Mitglied im Ausschuss für die Digitale Agenda sowie Vorsit-

zender der hessischen SPD-Landesgruppe, digitalpolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion) hinzu und ergänzten offene Fragen.

Zu den Highlights zählte dann der Besuch der rund 23 Meter hohen und 40 Meter breiten Reichstagskuppel mit 3.000 Quadratmeter Glasfläche, die der Architekt Sir Norman Foster entworfen hat. Über die zwei spiralförmigen, gegenläufigen, je 230 Metern langen Rampen, die zur Aussichtsplattform führen (eine für den Aufstieg, die andere für den Abstieg), konnte man einen Rundumblick über Berlin genießen.

Kölsch verbreitet gute Laune, Fröhlichkeit und „Spaß an der Freud“ – wie die Rheinländer sagen. Das war das Motto für das Mittagessen in der „Ständigen Vertretung“, auch „StäV“ genannt. Dieses Polit-Lokal ist seit 1997 mit zahlreichen Politiker-Portraits und Original-Schildern aus der Geschichte der Bundesrepublik und der ehemaligen DDR an den Wänden zu besuchen ist ein Muss für Berlinreisende. Hier treffen sich nicht nur Persönlichkeiten aus der Politik, aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur, sondern Berliner, Rheinländer und Menschen aus der ganzen Welt. Nicht nur wir schwärmten vom Rheinischen Sauerbraten, Kölsche Hämmchen, Filet vom Havelzander oder der ein oder anderen „Stange“ frisches, kühles Kölsch.

Von hier aus gingen wir zu Fuß über die Spreebrücke zum Busparkplatz Bahnhof Friedrichstraße. Mit zertifizierten Gästeführern starteten wir eine begeisternde, sehr informative





Im Park von Schloss Cecilienhof

Bustour durch ganz Berlin unter dem Motto: „Highlights über Veränderungen in den letzten 3.Jahren in Berlin“. Vorgestellt und interpretiert mit ungewöhnlichen Geschichten wurden u.

a. die Themen Unterschiede Ost zu West, Berliner Mauer, Rolle der Hauptstadtfunktion, Bevölkerungsentwicklung, Stadtstruktur und Städtebau, Verkehr und Infrastruktur, Wirt-

schaftliche Entwicklung, Parlaments- und Regierungsviertel, City West, Mauerverlauf, Mauerverlauf, Potsdamer Platz, Alexanderplatz, Stadtschloss, Hauptbahnhof und neue Stadtquartiere. Als krönender Abschluss stand ein Besuch der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen an; hier konnten wir die Ausstellung "Berliner Stadtmodelle" zur Stadtentwicklung besuchen. Zwei Innenstadtmodelle in den Maßstäben 1:500 und 1:1.000 sowie das Planmodell der DDR verdeutlichen die Entwicklung Berlins.

Der Spätnachmittag bot noch Gelegenheit das Kaufhaus des Westens, kurz „KaDeWe“ genannt, mit einer Verkaufsfläche von über 60.000 qm mit fast 400.000 Waren leezukaufen; nicht umsonst ist das KaDeWe größter

Dachstühle • Altbausanierung
 Dacheindeckungen • Wärmedämmungen
 Holzpergolen • Carports • Holzwintergärten
 Fachwerk- und Binderkonstruktion
 Fassadenverkleidung



Schmidt
HOLZBAU GMBH

64354 Reinheim / Ueberau Am Pfarrgarten 24

Tel.: 06162-8 55 15
Fax: 06162-8 52 29

mail@schmidt-holzbau-gmbh.de
www.schmidt-holzbau-gmbh.de

Ihr
 Partner
 für Holzbau
 nach Maß!

Konsumtempel auf dem europäischen Kontinent, der von täglich 50.000 bis 80.000 Besuchern frequentiert wird. Andere Teilnehmer schlenderten über die Tauentzienstraße vorbei an einladenden Geschäften aller Art zur Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche und Kurfürstendamm.

3. Etappe: Fürstenwalde/ Spree

Am Vormittag, bei optimalen Wetterbedingungen, wurde die Reinheimer Delegation von den Herrn Bürgermeister Matthias Rudolph und Galerieleiter Christian Köckeritz zu einer sehr kurzweiligen Bus-Stadtrundfahrt unter dem Motto: „Darauf sind wir stolz – 30 Jahre Veränderungen in und um Fürstenwalde/Spree“ eingeladen. Hierbei wurden nicht nur die geschichtlichen Hintergründe zu einzelnen Bauwerken angesprochen, sondern es wurde auch die Infrastruktur, sei es die Wohn- /Gewerbegebiete / Schulen / Kindergärten / MVZ /

Gasthaus Zum Hofhaus

Inhaberin Doris Baltz



**Saal (100 Personen) für Vereins- und Familienfeste
Kegelbahn**

Groß-Bieberauer Straße 32
64354 Reinheim
Telefon (06162) 25 84

Geöffnet ab 11 Uhr

Montag Ruhetag

Altenheime / Verkehrsanbindungen, und die daraus entstandenen Problemfelder erwähnt. Einhellig festgestellt wurde die auffällige Sauberkeit auf den Straßen und Plätzen der Stadt Fürstenwalde/Spree; . . . ja und dann wurde über die günstigen Wohn-/ Baubedingungen gesprochen.

Ab Mittag war dann ausreichend Gelegenheit, die City, den Kürbis-Olli oder die O p e n - A i r - Familienveranstaltung „Rock für den Wald“ zu besuchen.

Alle Fürstenwalder und Reinheimer Partnerschaftsfreunde folgten der Einladung zum Festabend „30 Jahre Städtepartnerschaft Reinheim – Fürstenwalde“ in den „Fürstenwalder Hof“

nun auch mit Bürgermeister Manuel Feick und Stadtrat Karlheinz Flatten Der musikalische Rahmen wurde vom Kammerchor Fürstenwalde begleitet. Die Bedeutung des Festaktes wurden von Frau Monika Fiedler (Stellv. Vorsitzende der SVV), Herrn Manfred Reim (ehem. Bürgermeister von Fürstenwalde), Herrn Matthias Rudolph (Bürgermeister von Fürstenwalde) und Manuel Feick (Bürgermeister von Reinheim) hervorgehoben. Im Anschluss daran wurden diverse Ehrungen ausgesprochen und gewürdigt

Nach der Eröffnung des umfangreichen Büfettts widmeten sich die Herren Rudolph und Feick anschließend dem Anschneiden der kalorienreichen Festtorte und verteilten die



Bürgermeister Rudolph und Stadtführer bei der Rundfahrt durch Fürstenwalde



Teil der Innenstadt Fürstenwalde, im Hintergrund der Dom

4. Etappe: Fürstenwalde - Gera - Reinheim

Bei Sonnenaufgang war die Verabschiedung vor dem „Hotel Kaiserhof“ von den Fürstenwalder Partnerschafts-Freunden sehr herzlich. Sie alle waren gekommen trotz der frühen Stunde, von Matthias Rudolph, seiner Lebensgefährtin Janett Seiler, Franka Koch, Manfred Reim, Manuel Feick und Karlheinz Flatten. Ja, die eine oder andere Träne war sichtbar; und trotzdem bekannten sich alle, sich bald in jugendlicher Frische in Reinheim wiederzusehen.

schmackhaften Tortenstückchen an das Publikum. Um bei den Gästen die Kalorien abzubauen spielte die deutsche mit internationalen Auszeichnungen dotierte Blues-Band „The Crazy Hambones“ („Verrücktes Schenkelklopfen“) zu Tanz und Unterhaltung auf. Sie begeisterte das Publikum immer wieder mit ekstatischen Mundharmonika-Specials, mitreißenden Gitarrenklängen und stampfenden Schlagzeug-Grooves.



Letzte Station vor Reinheim:
Gera, hier der Marktplatz

Auf der Rückfahrt nach Reinheim machten wir Station im „Restaurant Markt 1“ in Gera. Das Haus mit seinem historisch-romantischen Ambiente, den alten Gewölbefbögen, direkt unter dem Rathausturm, mit Marktgarten und Terrasse bot nicht nur regionale Thüringer Spezialitäten und Kloßgerichte an sondern auch mediterrane Fischgerichte, erstklassige Steaks und vegetarische Gerichte.

BrillenTrend

Wunderbares Sehen mit

- modischen Brillen
- Sonnenbrillen
- Kontaktlinsen

von Thoma Optik

thoma optik
Wir wissen, wie wertvoll Ihre Augen sind.

Einkaufszentrum Reinheim • Westring 91 • 06162-96810 • www.thoma-optik.de

Reisestationen ...



Northeim



Begrüßung im „Fürstenwalder Rathausbräu“



im Park Sanssouci



... der Jubiläumsfahrt ...



Parkmodell von Sanssouci



Teilnehmergruppe vor Schloss Sanssouci



im Cecilienhof



Berliner Kontraste



Modell Berliner Bauphasen



In der Kuppel des Reichstagsgebäudes



Besuch im Fraktionssaal der Linken

nach Fürstenuwalde



Hotel Kaiserhof - Unterkunft für einen Teil der Reinheimer Gruppe



Blick auf den Dom von Fürstenuwalde



Der Kammerchor Fürstenuwalde stimmt auf das Jubiläum ein



Initiatorinnen, Organisatoren und Aktive der Jubiläumsbegegnung



„Kumm-Oowend“ zum Thema: "Brierer unn Schwestern und Partnerschaften!"

Wieder einmal fand im historischen Saal neben der Reinheimer Gaststätte „Zum Kühlen Grund“ am 18. September 2019 ein "Kumm-Oowend" statt. Die 44. Veranstaltung dieser Art stand unter dem Motto: "Brierer unn Schwestern und Partnerschaften!"

Durch das über zweistündige Abendprogramm führte bewährt Jürgen Poth, auch als „de Guggugg aus Spachbrücken“ über Reinheims Grenzen sehr bekannt.

„Brierer unn Schwestern“ wurden nicht nur als Saufbrüder oder Betschwern in Poesie und Prosa vorgestellt, sondern auch als ältere Geschwister, die schon viel Verantwortung für ihre kleineren Geschwister zu tragen hatten.

Rosemarie Töpelmann verwies darauf, dass z.Zt. im Reinheimer Museum dort ausgestellte Kinder- und Märchenbücher ebenfalls schwierige Geschwisterkonflikte beschreiben. Zur musikalischen Auflockerung gab es immer wieder Beiträge und Lieder, die Brüder und Schwestern in unseren Volksliedern verewigen.

Langjährige Mitglieder des Partnerschaftsvereins Reinheim stellten die vier Schwesterstädte unserer Stadt vor und



Großes Interesse beim Publikum des „Kumm-Oowends“

erzählten interessant, informativ und humorvoll von den Anfängen der Begegnungen mit eigenen Erlebnissen, Erfahrungen und Anekdoten.

Rosemary Rainals konnte zu allen Partnerstädten einen kurzweiligen Beitrag beisteuern, über die herzliche Gastfreundschaft und familiären Verbrüderungen, die die Reinheimer in Cestas, Fürstenwalde, Sanok oder Licata erfahren durften.

Harald Heiligenthal legte einen Schwerpunkt auf Fürstenwalde an der Spree von Anbeginn. Die Verschwisterung vor 30 Jahren wurde schon vorher vorbereitet durch Besuch und Gegenbesuch in der damaligen DDR und fand noch unter staatlicher Aufsicht eines „großen Bruders“ statt, der zur

Sicherheit alles mithörte. Kaum jemand ahnte damals, dass der sozialistische Bruderstaat sich so bald auflösen würde.

Gerd Jeromin und Hardy Wetzel vertieften das 30-jährige Jubiläum mit Fürstenwalde. Sie hoben die jährlichen Begegnungsfahrten sowie die Jubiläumsveranstaltungen 2019 hervor und die zunehmende offene Herzlichkeit von beiden Seiten.

Hans Heckel und Reinhold Kegel hatten die Begegnungsreise nach Sanok als Schwerpunkt. Sie berichteten von den überwältigenden Eindrücken der besuchten Städte und Landschaften, ebenso von der überbordenden Gastfreundschaft der Freunde aus Sanok und dem Festabend.

Deutsch-polnisches Jugendcamp in Reinheim

Mit einem „Urban-Camp“, also einem Zeltlager im Herzen der Stadt, startete die Kinder- und Jugendförderung der Stadt Reinheim ihr Sommerprogramm. Die Idee hierzu kam von Reinheimer Jugendlichen.

Im September letzten Jahres in einer Sitzung des Part-

nerschaftsvereins erklärten Nina, Anja, Max und Nick ihr Interesse an einem internationalem Sommercamp mit jugendlichen Teilnehmern aus allen Partnerstädten Reinheims, eine Idee, die Bürgermeister Karl Hartmann sogleich aufgriff und die mit Stadtjugendpflegerin Jutta

Kirsch realisiert wurde.

Auf Anfrage an die Partnerstädte erklärten Sanok und Fürstenwalde spontan ihre Zusage und teilten von Anfang an die gleiche Begeisterung mit der die Reinheimer jungen Leute ihr Vorhaben begannen. Viele Planungstreffen im Jugend-

zentrum gingen dem Projekt voraus, gemeinsam wurde gekocht, um dann in gemütlicher Atmosphäre das Konzept zu erstellen.

Zunächst musste die Standortfrage gelöst werden, denn die Gruppe wünschte sich einen zentralen Platz in der Stadt, ein „Urban Camp“, um jederzeit zu Fuß alles erreichen zu können. Es sollten keine Fahrtkosten entstehen und auch zur Verschmutzung der Luft wollte man nichts beitragen.

Der Direktor der Dr.-Kurt-Schumacher-Schule, Ralf Loschek, erklärte sich sofort bereit einen Teil des Schulgeländes zur Verfügung zu stellen.

Von der hiesigen DLRG wurden Mannschaftszelte und Küchenequipment ausgeliehen, große Aufenthaltszelte stellte der TV Zeilhard zur Verfügung und weitere „Basics“ waren im Jugendzentrum vorhanden.

Die Jugendlichen entwickelten ein Programm für die Gäste, eine Mischung aus sportlichen und kulturellen Angeboten. Dazu gehörten die Fahrt zum Felsenmeer, der Ausflug nach Frankfurt und Darmstadt, eine Wanderung zur Hippelsbach mit Besuch des Bauernhofes der Familie Meisinger und viele Schwimmbadbesuche. Man wollte sich aber auch einem aktuellen europäischen Thema widmen, deshalb fanden im Verlauf der Woche viele Diskussionen zum „Klimawandel“ statt.

Die jungen Leute wollten wissen, was die jeweiligen Städte und Gemeinden, die Schulen, aber vor allem auch die Teilnehmer selbst tun, um der Klimaerwärmung sowie der

Verschmutzung entgegenzuwirken.

Milena und Anja erzählten, dass sie auf Fleisch verzichten, weil sie mit der Massentierhaltung und den Folgen nicht einverstanden sind. Milena erwähnte, dass sie sich für ihr Heimatland Polen ein Mülltrennsystem wünscht wie es in Deutschland bereits vorhanden ist. Sie berichtete engagiert von der Idee Kleidung nicht immer neu zu kaufen und weckte damit die Neugier der anderen Teilnehmer.

Der Einkauf beim Getränkehändler löste Sorge aus als er erzählte, dass es bereits aufgrund der trockenen Sommer Versorgungsengpässe in der Wasserproduktion gibt, weil die jeweiligen Quellen noch nicht gefüllt sind.

Heiter ging es dafür während gemeinsamer Kochaktionen in gemischten Teams zu, wenn fachmännisch beraten wurde wie die jeweilige Zubereitung am besten funktioniert damit das Ergebnis auch wirklich lecker würde. Für Begeisterung sorgte der Besuch der Delegation des Reinheimer Partnerschaftsverein mit „Pizza für alle“ im Gepäck. Deshalb blieb die Küche am Montag kalt und das Küchenteam freute sich über den „freien“ Abend.

Nach dem Essen wurden sportliche Aktionen vorbereitet, die Jugendlichen spielten Basketball oder joggten um den Reinheimer Teich. Zu später Stunde wurde meist die Musikanlage aktiviert und die Teilnehmer stellten sich gegenseitig ihre verschiedenen Lieblingshits vor.

Die Woche verging wieder einmal viel zu schnell, jedoch

die Eindrücke und vor allem die Freundschaften bleiben in starker Erinnerung.

In einer Abschlussrunde schilderten die Teilnehmer wie sehr ihnen die gemeinsame Woche gefallen hat und wie wenig sich anfängliche Bedenken, ob sich alle gut verstehen, bewahrheitet hatten.

Der Standort wurde ausdrücklich gelobt, sowie auch die vielen Möglichkeiten der Betätigung.

Durch die finanzielle Unterstützung durch das deutsch-polnische Jugendwerk konnte das Projekt für alle Teilnehmer preisgünstig realisiert werden und dafür bedankt sich die Gruppe herzlich.

Stadtjugendpflegerin Jutta Kirsch äußert sich begeistert über das Projekt: „Mit meinen Kolleginnen und dem Kollegen aus den Partnerstädten waren wir von Anfang an ein starkes Team, die Jugendlichen wuchsen schnell zusammen, wir hatten keine Befürchtung, dass sich die verschiedenen Gruppen separieren. Überhaupt trug die Möglichkeit der aktiven Planung mit den Reinheimer Jugendlichen zum Gelingen des Camps bei, denn wir konnten im Vorfeld viele Situationen durchspielen und Handlungsmuster entwerfen. Es war eine großartige Erfahrung“.

Die weitere Planung sieht im nächsten Jahr den Besuch in Sanok vor und im Jahr darauf den Besuch in Fürstenwalde.

Wer weitere Informationen über das Projekt erhalten möchte kann sich gerne mit Stadtjugendpflegerin Jutta Kirsch im Jugendzentrum unter Tel. 80554 in Verbindung setzen.

Jutta Kirsch



Vor 30 Jahren Fall der Mauer in Berlin Französische Partnerstadt Cestas erinnert daran



die damalige Zeit war. Die Initiatoren haben die Partner aus Reinheim gegeben, bei der Gestaltung der Ausstellung mit geeignetem Bild- und Textmaterial zu helfen.

Es traf sich gut, dass vom Europäischen Informationszentrum beim Regierungspräsidium Darmstadt

Nachbarschaft, an denen die Schüler für das Abibac lernen, ein Abiturabschluss, der ein Studium sowohl an französischen als auch an deutschen Universitäten erlaubt.

Die Partnerschaft mit der Stadt Fürstenwalde lebt im Übrigen immer noch, wie die Jubiläumsfeier an der Spree im vergangenen September zeigte.

Die menschlichen Kontakte zwischen den beiden Partnerstädten waren sehr lebhaft, neue Begegnungen entstanden und an Gesprächsstoff mangelte es in Anbetracht der aktuellen Entwicklungen nicht. Im nächsten April wird das 30. Jubiläum in Reinheim gefeiert, unter anderem auch wieder mit französischen Gästen.

(rk) Die Stadt und der Partnerschaftsverein Reinheim pflegen seit 1982 intensive Kontakte mit der Stadt und dem Comité de Jumelage von Cestas in der Nähe von Bordeaux. Seither gibt es regelmäßige Besuche, bei denen die Entwicklungen in der Partnerstadt mit Interesse verfolgt werden. Als 1989, kurz vor dem Fall der Mauer, Reinheim mit der brandenburgischen Stadt Fürstenwalde (Spree) eine Städtepartnerschaft einging, machte sich eine Delegation aus Cestas mit 10 Personen im Februar 1990 auf den 1.200 Kilometer weiten Weg nach Reinheim, um bei der Verschwisterungsfeier dabei zu sein.

Die Erinnerung an dieses besondere Ereignis ist in Cestas immer noch wach und so entschloss man sich, im Foyer des Rathauses mit Fotos, Videos und Texten vor allem auch der nachfolgenden Generation zu zeigen, wie bewegend



ebenfalls eine Ausstellung zum gleichen Thema gezeigt wurde. Durch Vermittlung des Partnerschaftsvereins Reinheim sind diese Plakate inzwischen gratis nach Cestas gewandert, wo sie vom 4. bis 9. November im Foyer des Rathauses zusammen mit eigenen Ausstellungsstücken präsentiert wurden. Im Anschluss daran gehen die Exemplare zu französischen Schulen in der

Drei der Exponate, die anlässlich des 30. Jahrestages des Mauerfalls in Cestas gezeigt wurden





Vorschau auf kommende Ereignisse

Besuch vom Chor Gybon aus Hradec Králové (Königgrätz)

Auch in diesem Jahr möchte Musiklehrer Jaromir Schejbal mit seinem Schülerchor nach Reinheim reisen. Am Mittwoch, 11. Dezember 2019, werden die jungen Musiker ihr abwechslungsreiches Weihnachtsprogramm in der Dreifaltigkeitskirche vorführen.

Schon den 90er Jahren besteht diese von Pfarrer Siegert begonnene Verbindung nach Tschechien.

Eintritt frei – Spenden für die Chorreise sind willkommen.

Rosemary Rainalds

Deutsch-Französischer Tag

Am 22. Januar 1962 haben Staatspräsident de Gaulle und Bundeskanzler Adenauer den deutsch-französischen Freundschaftsvertrag unterschrieben. 20 Jahre später haben sich Präsident Chirac und Bundeskanzler Schröder darauf geeinigt, immer an diesem Gedenktage an dieses Ereignis zu erinnern. Seither lädt der Partnerschaftsverein seine Mitglieder immer zu einer besonderen Veranstaltung mit französischem Flair ein.

Auch am 22. Januar 2020 werden die Mitglieder wieder in das Hofgut eingeladen. Ein Vorbereitungsteam ist in der Planung für ein abwechslungsreiches Programm.

Deutsch-französischer Tandemsprachkurs für Jugendliche

Nach der guten Resonanz auf den diesjährigen Sprachkurs in den Sommerferien in Reinheim haben sich der Partnerschaftsverein Reinheim und das Comité de Jumelage in Cestas darauf verständigt, auch 2020 eine solche Jugendbegegnung anzubieten. Vom 04. bis 18. Juli werden Jugendliche im Alter zwischen 12 und 15 Jahren mit Grundkenntnissen in der französischen Sprache eingeladen, mit Bus und Zug nach Cestas zu fahren. Sie sind dort in den Familien ihrer Tandempartner untergebracht und nehmen tagsüber am Sprachunterricht und an Freizeitaktivitäten teil.

Informationen erteilt

*Friederike von Boetticher,
Tel. 06162/4130.*

Zur vorweihnachtlichen Feier des Partnerschaftsvereins wurde bereits per Briefpost und Email eingeladen.



Programm des Partnerschaftsvereins Reinheim für das 1. Halbjahr 2020

22. Jan.	Reinheim	Deutsch-Französischer Tag im Hofgut
03. März	Reinheim	Mitgliederversammlung im Heinrich-Klein-Saal des Hofguts
23.-26. April	Reinheim	30-jähriges Partnerschafts-Jubiläum mit Fürstenwalde
04./18. Juli	Cestas	Deutsch-Französischer Tandemsprachkurs
Jeden 1. Donnerstag im Monat	Kalb'sches Haus	Stammtisch des Partnerschaftsvereins

Sonstige Begegnungen von Kooperationspartnern:

April 2020	Reinheim	Jugendtreffen JUZ mit Club Léo Lagrange aus Cestas
------------	----------	--

Ansprechpartner des Partnerschaftsvereins Reinheim

Name/Funktion	Kontakt
Manuel Feick Bürgermeister und 1. Vorsitzender	06162-805-25
Reinhold Kegel 2. Vorsitzender	06162-82498 r.e.kegel@t-online.de
Rosemary Rainals Geschäftsführerin	06162-4038
Helga Deichmann Schatzmeisterin	06162-1649 deichmann.horst@t-online.de
Linda Licata-Hartmann Pressesprecherin	06162-918940
nachrichtlich:	
Linda Licata-Hartmann	Llicata-hartmann@reinheim.de
Sandra Stegmayer	sstegmayer@reinheim.de
Internationales Büro	

Impressum

Herausgeber:	Vorstand des Partnerschaftsvereins Reinheim
Verantwortlich für den Inhalt:	Bürgermeister und 1. Vorsitzender Manuel Feick
Redaktionsteam:	Reinhold Kegel (rk) Erhard Wetzel (ew)
Layout	Liliane Wildner (lw)
Bildbearbeitung	Erhard Wetzel
Anzeigen	Eva Schneising Rosemary Rainals
Druck	Berg-Druck Reinheim
Erscheinungsweise und Auflage	Das Infomagazin erscheint zweimal jährlich mit einer Auflage von 750 Exemplaren
Internet: www.partnerschaftsverein-reinheim.eu	

In eigener Sache: Externe Textbeiträge sind willkommen. Redaktionelle Änderungen behalten wir uns vor.

Internationales Büro der Stadt Reinheim

Städtepartnerschaften

- Kontakte zu den Partnerstädten Cestas, Fürstenwalde, Sanok, Licata und der Europäischen Union
- Pflege der schulischen Kontakte in Reinheim, Umgebung und in den Partnerstädten
- Deutsch-polnischer Sprachförderpreis für Deutschschüler aus Sanok
- Betreuung und Vermittlung von Praktikanten
- Deutsch-Französischer Tag
- Internationale Lesungen
- Internationale Wochen in Reinheim
- Beteiligung der Partnerstädte am Reinheimer Markt
- Beteiligung der Partnerstädte an den Musiktagen
- Beteiligung der Partnerstädte am Reinheimer Weihnachtsmarkt
- Arbeitsprogramme
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Geschäftsstelle des Ausländerbeirates und Integrationsarbeit

- Geschäftsführung des Ausländerbeirates
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Internationale Woche GEGEN RASSISMUS
- Interkulturelle Woche
- Kooperationspartner

Kommunale Friedensarbeit und deutsch-jüdische Zusammenarbeit

- Durchführung der Verleihung des Robert Goldmann-Stipendiums
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Ausstellungen

Internet

<http://www.reinheim.de/internationalesbuero.html>

Postadresse

Stadtverwaltung Reinheim
Internationales Büro
Cestasplatz 1
64354 Reinheim

E-Mail:

internationalesbuero(at)
reinheim.de

Hausanschrift

Internationales Büro
Grabenstraße 1
64354 Reinheim

Ansprechpartner

Abteilungsleitung

Linda Licata-Hartmann
Tel. 06162 / 80 16 40

Sachbearbeitung

Sandra Stegmayer
Tel. 06162 / 80 16 40

Wir sind für Sie da!

WK Krämer



Wir bieten Ihnen:

- Neuwagen
- Original Ersatzteile und Zubehör
- Gebrauchtwagen mit Garantie
- Volkswagen Leasing
- Finanzierung / Volkswagen Bank
- Volkswagen Versicherungsservice
- ARAL Tankstelle und Shop
- TÜV und AU-Service
- Euromobil Mietwagen
- Unfallreparatur - Alle Fabrikate
- Unfall Komplettabwicklung
- Ersatzfahrzeuge
- Lackiererei



WK Krämer

Autohaus Krämer
Lichtenberger Str. 66
64401 Groß-Bieberau
Tel: 06162 - 9314-0



Service

Öffnungszeiten	Autohaus	Tankstelle
Mo-Fr:	5:45 - 20:30 Uhr	
Sa:	7:00 - 12:30 Uhr	7:00 - 20:30 Uhr
So:	—	8:00 - 20:30 Uhr

www.kraemer-gross-bieberau.de



Exklusive Vorteile für Mitglieder



Adventure-Golf
Fahr•Werk in Groß-Zimmern



Segelfliegen Vielbrunn

Aus
über 20
Vorteilen
wählen!



Rundfahrt auf dem Main



Nachtführung Burg Breuberg

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als Mitglied bekommen Sie mehr!

Genießen Sie die Vorteile der Mitgliedschaft und profitieren Sie von Vergünstigungen bei Events, Reisen und Ausflügen!

Werden auch Sie jetzt Mitglied!

Alle Informationen in Ihrer Geschäftsstelle oder unter
www.voba-online.de/mitgliedervorteile

**Volksbank
Odenwald**

